

KURT WILLI KÖPP¹

Kurt Willi Köpp, geboren am 12. in Magdeburg, Schneider, wohnhaft in Magdeburg, Gutenbergstraße 15, ermordet am 10. Juli 1942 im KZ Sachsenhausen, Häftlingsnummer 42420².

Was wissen wir von ihm?

Kurt Willi Köpp wird gerade einmal 26 Jahre alt. Von seinem kurzen Leben haben sich nur wenige Spuren erhalten. Sie lassen den Leidensweg eines unauffälligen jungen Mannes erkennen, dessen homosexuelle Neigung in den Augen der nationalsozialistischen Machthaber ein todeswürdiges Verbrechen ist.

Kurt Willi Köpp ist der Sohn des Schneidermeisters Otto Emil Köpp und seiner Ehefrau Emelie Ottilie geborene Nikolai. Die Familie wohnt zur Zeit seiner Geburt in der Waagestraße 7a. Zuletzt wohnt Köpp zusammen mit seinem Vater - die Mutter ist nicht mehr am Leben - in der Gutenbergstraße 15. Er bleibt unverheiratet und wohnt, wie es scheint, immer in der elterlichen Wohnung. So wird er den Schneiderberuf bei seinem Vater erlernt haben.

In den Polizeiakten wurde festgehalten:

- 23. August 1937, 15:00 Uhr: Zugang Gefängnis Magdeburg Nr. 820/37 von Polizei Magdeburg zunächst in Untersuchungshaft aufgrund § 175, Unzucht mit anderen Männern. Personenbeschreibung: Größe: 168, ohne Bart, graue Augen, untersetzte Gestalt, ovales Gesicht, blondes Haar, freie Stirn, besonderes Kennzeichen: linke Hüftlähmung. Verwandte: Otto K., keine Vorstrafe angegeben. 21 Jahre. Stempel: Moorfähig (Erstaunlich, trotz der Hüftlähmung.)
- November 1937: Wegen „widernatürlicher Unzucht“ zu 3 Jahren Gefängnis abzüglich 2 Monaten Untersuchungshaft verurteilt.
- 6. November 1937 beginnt seine Strafhaft, wohl Akzeptanz des Urteils. Während der Haft erhält er zweimal kurzen Urlaub, vermutlich aus familiären Anlässen: 24. Oktober 1938, 08:00 Uhr: beurlaubt (Urlaub gab es selten, z.B. aus familiären Anlässen, Beerdigungen usw.)
- 25. Oktober 1938, 08:00 Uhr: zurück.
- 28. August 1940, 12:30 Uhr: Noch einmal beurlaubt bis 30. August 1940, 12:30 Uhr.
- 9. September 1940, 13:30 Uhr rechnerisches Strafende, entlassen an privat. (?)

Aber sehr bald verliert er seine Freiheit wieder, bereits am 20. Januar 1941 wird er vom KZ Neuengamme (Nr. 3.123 BV - wohin er offenbar wegen seiner Homosexualität verbracht worden ist) in das KZ Dachau transportiert, dort wird sein Zugang vermerkt, Nr. P.S.V. 23.333. Am 5. Juli 1941 erfolgt sein Transport von KZ Dachau nach KZ Buchenwald Nr. 6.995 § 175 Blech Nr. 7.031. Dort wird sein Zugang vermerkt in der Kolonne

¹ Quellen: Recherche Rainer Hoffschmidt, Hannover 2010: Landeshauptarchiv Sachsen-Anhalt, Magdeburg; Internationaler Suchdienst Arolsen.

² Vgl. Emil Büge: 1470 KZ-Geheimnisse, Seite 154, Metropol Verlag Berlin, 2010

Belz (12) im wo er im Steinbruch arbeitet Steinbruch (53). Am 13. oder 14. März 1942 wieder ein Transport, diesmal von KZ Buchenwald nach KZ Ravensbrück in das Männerlager, Nr. 1.438 B.V. aber bereits im Mai 1942 gelangt er schließlich in seiner *Endstation* ins KZ Sachsenhausen. Häftlingsnummer 42420.

Dort wird er am 10. Juli 1942 mit sieben anderen Homosexuellen im Außenkommando Klinkerwerk ermordet. Von Juli bis September 1942 werden hier fast alle Rosa-Winkel-Häftlinge des KZ Sachsenhausen in einer gezielten [Mordaktion an Homosexuellen im Klinkerwerk](#) ermordet, 180 bis 200 Menschen. Im Klinkerwerk wird auch ein anderer Homosexueller aus Magdeburg gefangen gehalten, [Hsoum Ling Li](#), dem Kurt Köpp begegnet sein könnte. Es ist gut denkbar, dass sich die beiden auch schon aus Magdeburg kennen.

Der Stolperstein für Kurt Willi Köpp wurde aus Spenden finanziert, um die der Magdeburger Stadtrat Wolfgang Wähnelt (Bündnis90/Die Grünen) anlässlich seines 50. Geburtstages gebeten hatte.

